



PORSCHE



Porsche Archiv

## Geschichten zur Geschichte

30. September 2019 • 8 Min. Lesezeit



**„Wir senden die Porsche Identität nach außen.“**

Frank Jung, Leiter des Unternehmensarchivs, Porsche AG.

**Wenn das Hauptwerk in Zuffenhausen das Herz von Porsche ist, dann ist das Unternehmensarchiv das Gedächtnis von Porsche. Hier werden nicht nur Akten, Fotos und Filmmaterial gehütet, hier wird die Historie der Marke erlebbar wie an keinem anderen Ort. Umso mehr, wenn Frank Jung, Leiter des Archivs, Geschichten dazu erzählt – vom ersten Porsche mit Elektromotor, dem Servietten-Mythos um das Porsche Wappen und der allerersten Testfahrt. Der Rundgang wird vor allem aber zu einer Reise in die Gegenwart und Zukunft. „Wir sind selbst der Schlüssel für die Meilensteine der Zukunft der Marke“, sagt er und meint unter anderem auch den Eintrag der Porsche Circle Mitglieder ins Archiv. Ein Dokument für die Ewigkeit.**





## **Neue Nachforschungen zum Porsche 911**

Bevor Frank Jung die verschlossenen Tore des Archivs öffnet, offenbart er uns, dass er gern Nachforschungen anstellt. Es mache ihm Spaß, eine schlüssige Theorie zu haben, indem man etwas findet, das wie ein Puzzlestück in eine Lücke passt. Gerade sei nämlich eine Anfrage aus dem Entwicklungszentrum Weissach hereingekommen. Ein Kollege habe festgestellt, dass der Abstand der Zylinder zueinander beim Porsche 911 immer gleich groß sei – vom ersten Modell bis zum aktuellen. Es ist vermutlich das einzige Maß, das seitdem bei diesem Modell gleichgeblieben ist. „Wir suchen nun in den Entwicklungsunterlagen ab Ende der 50er Jahre, um herauszufinden, was genau der Grund ist und wann das Maß festgelegt wurde.“





Zwei Kilometer Akten, 2,5 Millionen Fotos und Dias, 4.000 Bücher und 1.700 Stunden Filmmaterial – das ist das Unternehmensarchiv von Porsche. Ganz konkret findet man hier den Führerschein von Ferry Porsche, den er schon mit 16 Jahren bekommen hat. Oder etwa die ersten Prototypen verschiedener Modelle in Miniaturform zum Test für den Windkanal. Und sämtliche Christophorus-Ausgaben seit 1952. Die Räume sind klimatisiert bei bestimmter Luftfeuchtigkeit und konstanter Temperatur, damit nichts schimmelt oder spröde wird. Neun Mitarbeiter sammeln, sichten, archivieren, pflegen und aktualisieren. Heftklammern werden entfernt, da diese rosten würden. Die Originale werden mit säurefreiem Archivpapier umhüllt und dunkel gelagert. Alles ist auf eine möglichst lange Haltbarkeit ausgelegt. Zur täglichen Archiv-Arbeit kommen jährlich rund 6.000 Anfragen von Journalisten, Wissenschaftlern und Autoren. Viele auch von Kunden selbst, die etwas über ihre Fahrzeuge wissen wollen. Über 4,5 Millionen Besucher waren bislang im Porsche Museum, in das das Unternehmensarchiv übrigens direkt integriert, jedoch nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist. „All das zeigt uns, welche Relevanz die Marke Porsche weltweit hat und wie viele Menschen an der Geschichte des Unternehmens interessiert sind“, fügt Frank Jung zu den Zahlen und Fakten hinzu.



Und deshalb wolle er mit seinem Team noch mehr informieren, motivieren und faszinieren, um damit die Porsche Identität nach außen zu senden. Aber auch, um intern den Porsche Spirit weiterzugeben.

Frank Jung nimmt uns mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Seine Geschichten sind lebendig und er erzählt sie uns fast demütig. Denn so nah an



der Geschichte einer Marke zu arbeiten, das sei etwas ganz Besonderes für ihn.



## Die Porsche Story beginnt elektrisch

Jung kurbelt eine schwere Panzertür auf, zieht zielsicher am Ende des langen Ganges rechts hinten ein Dokument heraus und sagt dabei: „Unsere Geschichte beginnt elektrisch.“ Ferdinand Porsche entwickelte einst für den Kutschenbauer Ludwig Lohner elektrische Radnabenmotoren. Und so war das erste Auto mit Elektro-Antrieb „System Lohner Porsche“ eine Sensation bei der Weltausstellung 1900 in Paris. Jung ordnet das Dokument wieder behutsam ein und sagt: „Wir können dank unserer Historie belegen, dass wir gewisse Sachen sehr gut können.“

## Der Mythos um das Porsche Wappen

Mit seinen weißen Handschuhen öffnet Jung vorsichtig einen Karton und nimmt eine Zeichnung heraus. „Das ist die erste Skizze des Porsche Wappens von Franz-Xaver Reimspieß aus dem Jahre 1952.“ Den Mythos, das Logo sei bei einer Schifffahrt in die USA von Ferry Porsche und Max Hoffman, dem ersten Porsche Importeur, entstanden, kann Jung so nicht bestätigen. Aber auch nicht ausschließen. Für ihn zählen die nachweisbaren Fakten. Lediglich unter Punkt 16a liest sich auf einem Schriftstück, man solle doch bitte den Hupenknopf der US-importierten Modelle mit einem Logo versehen, das mit Stuttgart zu tun habe.





### **Die erste Testfahrt des Porsche 365 „Nr.1“ Roadster**

Das Unternehmensarchiv ist heute längst nicht mehr nur der Hüter des Porsche Erbes. Man will beratend zur Seite stehen. Vor allem aber Themen anstoßen und erlebbar machen. Die Notizen von Karl Rabe sind ein Beispiel dafür: Der einstige Chefkonstrukteur unternimmt noch vor der ersten allgemeinen Straßenzulassung höchstpersönlich eine „Abnahmefahrt“ mit dem 365 „Nr.1“ Roadster, dem allerersten Porsche. Am 27. Mai 1948 notiert Rabe in sein Tagebuch: „Probefahrt über Spittal an der Drau, Obervellach, Winklern nach Heiligenblut. Wir sind dort um 10.30 Uhr und sehen eine Fronleichnam- Prozession mit interessanten Trachten.“ Sie essen im Hotel Sonnenhof und geben eine Grußkarte an Prof. P. auf. „Exakt diese 256 Kilometer sind wir zum 70. Jubiläum vergangenes Jahr nachgefahren. Haben im gleichen Gasthof gegessen und sogar eine Postkarte an Dr. Wolfgang P. verschickt,“ so Jung, „Wir waren auf den Spuren dieses Tagebuchs unterwegs und übertragen das in die heutige Zeit.“

### **Ein neues Dokument für die Ewigkeit**

Apropos - was heute aktuell ist, kann morgen schon von historischer Bedeutung sein. „Wir zeigen die Meilensteine aus der Firmengeschichte und sind selbst der Schlüssel für die Meilensteine der Zukunft“, sagt der 42-Jährige und hält dabei die offiziellen Dokumente des Porsche Circles vom Besuch Ende September in der Hand. Es sind die offiziellen Eintragungen der Mitglieder in die heiligen Bücher des Archivs. „Die Gründung eines solchen Kreises an



Enthusiasten mit all der Liebe zur Marke und ganz besonderen Fahrzeugen, das ist bisher einmalig in der Historie des Unternehmens“, schwärmt der 42-Jährige. Er ordnet diese Dokumente sorgsam ins Regal ein. Sie sind hiermit Dokumente für die Ewigkeit.



0 Likes



Kommentieren...

